

Fokus Volksschule

Kantonmarketing Glarus / Samuel Trümpy



Inhalt

- 1 - 2 Grundkompetenzen Sprache und Mathematik
- 2 DBK - Kommunikation mit Office 365
- 2 - 3 Das Glarner Heimatbuch digital
- 3 swisstopo
- 3 Kanton Glarus neu bei «kklick»
- 4 SRF my school
- 4 Arbeitsgruppe Lehrmittel
- 4 Vorstellung Jana Müller und Andrea Kamm

Herausgeber: Departement Bildung und Kultur

Kontakt: volksschule@gl.ch

Ausgabe: 2/2019, 800 Ex.

Grundkompetenzen Sprache und Mathematik

Erstmals wurde schweizweit überprüft, wie viele Schülerinnen und Schüler die Grundkompetenzen erreichen, welche die EDK 2011 in ihren Bildungszielen festgelegt hat. Im Bereich Sprachen zeigt sich eine hohe Übereinstimmung bei den Bildungszielen zwischen den Kantonen. Bei der Mathematik ist die Situation weniger harmonisiert.

Die Kantone sind per Verfassung zur Harmonisierung der Bildungsziele verpflichtet (Art. 62, Abs. 4 Bundesverfassung). Sie haben gemeinsam Instrumente für die Zielharmonisierung entwickelt. Dazu gehören die nationalen Bildungsziele (Grundkompetenzen) der EDK oder die neuen sprachregionalen Lehrpläne. Die Einführung dieser und weiterer Instrumente ist ein langfristiger Prozess und noch nicht abgeschlossen. Am Ausgangspunkt der Harmonisierung wurde nun erstmals unter Beteiligung aller Kantone untersucht, wie viele Schülerinnen und Schüler die Grundkompetenzen erreichen. Die Ergebnisse sind gleichzeitig ein Indikator für die Übereinstimmungen bei den Bildungszielen zwischen den Kantonen. Getestet wurden Kompetenzen aus den Bereichen Schulsprache und erste Fremdsprache am Ende der Primarstufe (2017) und Mathematik am Ende der obligatorischen Schule (2016).

Ergebnisse Sprachen: Im schweizerischen Mittel erreichen 88% der Schülerinnen und Schüler die Grundkompetenzen in der Schulsprache (Lesen). Bei der Orthografie sind es je nach Sprachregionen 80% bis 89%. In der ersten Fremdsprache (Deutsch, Französisch oder Englisch) erreichen rund 90% der Schülerinnen und Schüler am

Ende der Primarstufe die Grundkompetenzen im Hörverstehen. Beim Leseverstehen in der ersten Fremdsprache liegt der Anteil bei 65% (Französisch), 72% (Deutsch) und 86% (Englisch). Diese Ergebnisse stehen für die Situation am Ausgangspunkt der Harmonisierung. Von daher bewertet die EDK den Harmonisierungsgrad zwischen den Kantonen und den Anteil der Schülerinnen und Schüler, welcher die Grundkompetenzen erreicht, für die Mehrheit der Fachbereiche als recht hoch.

Auffällig ist, dass die Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Glarus im Bereich Lesen in der Schulsprache (Deutsch) signifikant schlechtere Leistungen erbringen, als der schweizerische Durchschnitt. Es erreichen 80% der Schülerinnen und Schüler die Grundkompetenzen. In den übrigen getesteten Bereichen sind die Werte der Glarner Schülerinnen und Schüler nicht auffällig, wobei die Werte in den Sprachen unter dem schweizerischen Durchschnitt liegen, dies jedoch bis auf den oben erwähnten Bereich ohne Signifikanz. Im Bereich Lesen sind die Daten insbesondere im Deutsch vertiefter zu analysieren.

Ergebnisse Mathematik: In der Mathematik sind dagegen zu Beginn des Harmonisierungsprozesses die Unterschiede zwischen den Kantonen beträchtlich (43% bis 83%). Es erreichen weniger Schülerinnen und Schüler die Grundkompetenzen. Der schweizerische Durchschnitt liegt bei 62%. Rund 68% der getesteten Glarner Schülerinnen und Schüler erreichen in der Mathematik die Grundkompetenzen. Damit liegen die Werte im schweizerischen Schnitt.

Die Unterschiede in den Ergebnissen zwi-



Liebe Leserin, Lieber Leser

Schon Einstein soll gesagt haben, wer nicht gegen den Verstand verstosse, könne zu überhaupt nichts kommen. Oder anders formuliert: In den Denkansätzen erfolgreicher Querdenker aus den unterschiedlichsten wissenschaftlichen Disziplinen spielt künstlerisches Denken eine erhebliche Rolle – es ermöglicht Innovation. Ausserdem trägt Kultur entscheidend dazu bei, dass aus einer Bevölkerung eine Gesellschaft wird. Letztlich ist es das kulturelle Schaffen, das den Grundstein legt fürs Menschsein und für den Fortschritt. Gerade deshalb sollen möglichst alle Menschen Zugang zu Kunst und Kultur finden.

Genau hier, bei der Teilhabe, ortet der Regierungsrat Handlungsbedarf. In seinem Kulturkonzept benennt er etwa die Defizite in der Kunstvermittlung deutlich: Potenziell Interessierte – also zum Beispiel Schülerinnen und Schüler – würden nicht gezielt an das vielfältige Kulturangebot herangeführt, Professionalität in der Vermittlung sei selten, heisst es. Und weiter: «Bildung und Kultur bedingen sich gegenseitig. Einerseits werden in der Schule grundlegende kulturelle Werte und Werke vermittelt, andererseits setzt Bildung das Vorhandensein eines kulturellen Fundus wie Sprache oder den Umgang mit Konflikten voraus.»

Der Kanton will diese Verknüpfung stärken. Mit dem Ziel, dass die Kunst- und Kulturvermittlung in den Kulturinstitutionen im Kanton adressatengerecht und kompetent agiert. Die Kulturvermittlung Ostschweiz macht sich hier mit den Schulen – vor allem aber mit den Anbietern – auf den Weg (siehe Seite 3). Ich bin überzeugt, dass der Zugang für die künftigen «Einsteins» damit einfacher und nachhaltiger wird.

Benjamin Mühleemann, Regierungsrat

Grundkompetenzen Sprache und Mathematik (Fortsetzung)

schen Mathematik und Sprachen können teilweise vor dem Hintergrund der bisherigen resp. der damals noch gültigen kantonalen Lehrpläne der obligatorischen Schule betrachtet werden, die im Bereich Sprachen harmonisierter sind als im Bereich Mathematik. Es ist davon auszugehen, dass die zunehmende Anwendung von gemeinsamen Lehrplänen oder weiterentwickelten Lehrmitteln zu einer weiterführenden Harmonisierung der Bildungsziele beitragen wird.

Noch nicht abschliessend geklärt ist die Frage des Anspruchsniveaus in der Mathematik. Eine Einschätzung von Fachpersonen hat ergeben, dass ein Teil der Grundkompetenzen Mathematik beziehungsweise der daraus abgeleiteten Aufgaben recht anspruchsvoll zu sein scheint. Eine Kommission der EDK ist beauftragt, die-

ser Fragestellung weiter nachzugehen.

Im wissenschaftlichen Bericht wird aufgezeigt, dass individuelle Merkmale der Schülerinnen und Schüler (Geschlecht, soziale Herkunft, Migrationsstatus und zu Hause gesprochene Sprache) einen Effekt auf die Ergebnisse haben können. Diese Merkmale wirken aber nicht überall gleich. Ob auf Ebene eines Kantons zwischen Schülergruppen bestimmter Merkmale statistisch gesehen signifikante Unterschiede bestehen oder ob es keine statistisch signifikanten Unterschiede gibt, kann je nach Kanton und Fach unterschiedlich sein.

Weitere Nutzung der Daten: Mit den Erhebungen 2016 und 2017 stehen erstmals detaillierte Informationen über Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern der obligatorischen Schule aus allen Kantonen bereit. Diese Da-

ten werden ins nationale Bildungsmonitoring einfließen und in diesem Rahmen weiter ausgewertet. Die Kantone werden zudem die Ergebnisse im Rahmen der kantonalen Qualitätsentwicklungsprozesse nutzen können. Sowohl das Bildungsmonitoring als auch die kantonale Qualitätsentwicklung sind als langfristige Prozesse zu verstehen.

Die EDK wird die Ergebnisse der Erhebungen 2016 und 2017 in ihre zweite Bilanz zur Harmonisierung der obligatorischen Schule aufnehmen, die im Sommer 2019 vorliegen wird. Die nächsten Überprüfungen der Grundkompetenzen in ausgewählten Fachbereichen werden 2020 (Sprachen) und 2022 (Fachbereich noch nicht bestimmt) stattfinden.

DBK - Kommunikation mit Office 365

Seit dem 1. August 2019 nutzen die Gemeinden neue E-Mail-Adressen. Das DBK kommuniziert in der Folge per E-Mail nur noch über die schulegl.ch-Adresse. Es gilt zu beachten, dass der glarus.educanet2-Account am 31. Dezember 2019 vollständig eingestellt wird. Dokumente, die in Dateiablagen dieses Accounts liegen, müssen bis dahin von den Nutzern selbstständig gesichert werden, da diese ansonsten verloren gehen. Mit dem Start von Office 365 hat sich auch die Administration der Adressen geändert. Da die Datenhoheit bei den Gemeinden liegt und die Automation der Adressverwaltung mit LehrerOffice verknüpft ist, werden Adressen nicht mehr auf dem Sekretariat der Abtei-

lung Volksschule verwaltet. Bei Anpassungswünschen helfen die jeweiligen Sekretariate der Gemeinden weiter. Um die Kommunikation auf Office 365 zu unterstützen, hat die Abteilung Volksschule einen Sharepoint eingerichtet. Auf dem Portal <https://schulegl.sharepoint.com> oder via den direkten Link <https://schulegl.sharepoint.com/sites/DBK> werden aktuelle Informationen, Links zu kantonalen Seiten

sowie interessante Angebote zu unterschiedlichen Themenbereichen angeboten. Somit haben Lehrpersonen nun die Möglichkeit, von nur einer Webseite aus sich bspw. für Weiterbildungskurse anzumelden, Leihmaterial für Medien und Informatik oder aktuelle Dokumente aus dem Online-Schalter zu beziehen. Die Seite wird stetig aktualisiert und ausgebaut.

Links


 Weiterbildung
Lehrpersonen

 Medien, Informatik,
Anwendung

 Glarner Lehrplan
Volksschule

 FAQ SchuleGL

 Online-Schalter Bildung
und Kultur

 Glarner Heimatbuch digital

Das Glarner Heimatbuch auf digitalem (Neu)weg

Seit mehr als einem Jahr wird der digitale Zusatz zum Glarner Heimatbuch (www.glarner-heimatbuch.ch oder in Kurzform www.glhb.ch) durch eine Arbeitsgruppe vollständig überarbeitet. Die Umsetzung ist noch im Gange, dennoch ist der Arbeitsstand so weit fortgeschritten, dass bereits ein sehr umfangreiches Angebot zur Nutzung bereit ist. Die digitalen Lerneinheiten nehmen Bezug auf die Texte im Glarner Heimatbuch. Die Aufträge fordern dazu auf, die Texte zu lesen und zu hinterfragen. Interaktive Übungen verdeutlichen den Inhalt und vertiefen diesen. Zentrales Element der Lerneinheiten sind aber die auf die Übungs- und Vertiefungsphase folgenden Projektideen. Sie fordern eine Transferleistung ein. Mehrere Kompetenzen müssen dabei angewendet und/oder neu erworben werden. Das Resultat soll Schülerinnen und Schülern als gelungene Umsetzung vorgestellt und zur Nachahmung empfohlen werden.

Die Projektideen haben einen weiteren Hintergrundgedanken. Sie zeigen auf, wie digitale Medien im Unterricht genutzt werden können. Sowohl von den Lernenden bei der Umsetzung von Projekten, als auch von Lehrpersonen bei Aufgabenstellungen in anderen Fachbereichen. Das Glarner Heimatbuch digital bietet dazu eine passende Werkzeugkiste an, die stetig aktualisiert wird. Hinsichtlich Modullehrplan Medien und Informatik bedeuten die Lerneinheiten somit auch eine Art Ideenkatalog, wie Medien und Informatik und vor allem deren Anwendungskompetenzen in den Unterricht integriert werden können. Das Glarner Heimatbuch fokussiert nicht nur auf den zweiten Zyklus. Nebst der Werkzeugkiste sind Themen wie Auswanderung, Menschenrechte, Naturgefahren usw. auch für den dritten Zyklus geeignet.

Das Projekt Glarner Heimatbuch hat sich zum Ziel gesetzt, diverse Institutionen und Experten-

wissen zu nutzen. So werden Museen und andere ausserschulische Lernorte nach und nach in die Lerneinheiten, insbesondere in die Projektideen integriert. So animiert bspw. ein zum Glarner Heimatbuch gehörendes digitales Museumsbuch zum Recherchieren im Anna Göldi Museum oder die museumspädagogischen Angebote des Freulerpalastes sollen genutzt und dokumentiert werden. Integriert ist auch das Landesarchiv des Kantons Glarus, welches Quellen digitalisiert und für die Umsetzung der Projekte zur Verfügung stellt.

Die umfangreiche Sammlung des Landesarchivs soll einem breiten Publikum präsentiert werden können. Auch da versucht das Glarner Heimatbuch seinen Anteil zu leisten. Eine sich im Aufbau befindliche 360°-Umgebung wird mit Quellen und Expertenwissen angereichert und steht allen Interessierten jeden Alters gratis zur Verfügung. Der aktuell laufende Auf-

Das Glarner Heimatbuch auf digitalem (Neu)weg (Fortsetzung)

bau kann auf www.glarner-heimatbuch.ch live mitverfolgt werden. Beiträge sind gesucht und werden gerne aufgenommen. Wer zu einem Ort im Kanton Glarus etwas zeigen sowie erklären kann und dies in der 360°-Umgebung integrieren möchte, kann sich direkt bei Daniel Emmenegger (daniel.emmenegger@gl.ch) melden. Das eigentliche Glarner Heimatbuch wird ab 2020 überarbeitet. Das noch nicht beendete digitale Projekt findet nicht nur in Schulen bereits

grosse Beachtung. Es bleibt zu hoffen, dass es von den Lehrpersonen vermehrt genutzt wird und so nicht nur die Anwendungskompetenzen im Bereich Medien und Informatik stärkt, sondern ein Bewusstsein zum Lebensraum Glarnerland mit all seinen Aspekten fördert. Kurse zu Produzieren, Präsentieren und Veröffentlichungen mit dem Glarner Heimatbuch sind im LWB-Katalog aufgeschaltet oder können als SCHILW gebucht werden.



Schweizer Schlösser, Burgen und Ruinen bei der Schatzsuche mit swisstopo

Für das neue Schuljahr 2019-2020 hat swisstopo die erste Ausgabe des Spiels www.schatz-karte.ch überarbeitet. Es dreht sich alles um das Thema Schlösser, Burgen und Ruinen in unserem Land. Die an Primar- und Sekundarschulklassen (10 bis 15 Jahre) gerichtete, kostenlose didaktische Online-Schatzsuche ist ein vielseitig einsetzbares und bereicherndes Hilfsmittel, um die Geodaten der Schweiz zu nutzen und auf spielerische Art in den Unterricht einfließen zu lassen.

Auf einer Reise in elf Etappen durch die Schweiz suchen die Schülerinnen und Schüler einen alten Geist, der sich in Schlössern, Burgen und Ruinen versteckt hat. Sie entdecken auf diese Weise nicht nur interessante Orte, sondern ler-

nen gleichzeitig die unterschiedlichen geografischen Hilfsmittel von swisstopo kennen.

Geodaten einmal anders

Geodaten wie Luftbilder, Landeskarten, Landschafts- und Höhenmodelle werden heute in sehr vielen Lebensbereichen und in unterschiedlichen Formen eingesetzt. Das Spiel macht die Kinder mit den Geodaten vertraut und hilft ihnen, sie zu interpretieren und in der Schule zweckmässig einzusetzen. Sie lernen beispielsweise mit Koordinaten umzugehen, unterschiedliche Massstäbe zu erkennen und wie man wichtige geografische Merkmale finden und nutzen kann.

Belohnungen

Die Teilnahme und das Abenteuer lohnen sich

auf jeden Fall: swisstopo schenkt allen Teilnehmenden der Schatzsuche, die es bis zum Ziel schaffen, eine Landeskarte 1:25 000.

Zusätzlich können die Schulklassen, die den Namen des Geistes am Ende des Spiels entdeckt haben, am Wettbewerb teilnehmen. Dafür schicken sie den Namen des Geistes an schatz-karte@swisstopo.ch.

Sie nehmen damit an der Verlosung teil und können vielleicht einen der drei Preise gewinnen, welche im Frühjahr 2020 pro Sprachregion verlost werden: einen Besuch bei swisstopo (die Reisekosten werden übernommen) oder Geld für die Klassenkasse.

Wettbewerbsschluss: 15. März 2020

Kanton Glarus neu bei «kklick – Kulturvermittlung Ostschweiz»

Ab August 2019 tritt der Kanton Glarus neu auf «kklick – Kulturvermittlung Ostschweiz» in Erscheinung. Die Online Plattform besteht seit 5 Jahren und ist eine Kooperation der Ämter für Kultur AR / GL / SG / TG. Durch den Beitritt von Glarus wird das Angebot ergänzt und belebt.

Kinder und Jugendliche gezielt mit Kunst und Kultur, mit Kunstschaaffenden und Kulturinstitutionen in Berührung zu bringen, ist eine priorisierte Massnahme des ersten kantonalen Kulturkonzepts. Glarus allein wäre jedoch zu klein, um eine eigene Plattform und ein rein glarnerisches Netzwerk für professionelle Vermittlungsangebote aufzubauen. So haben wir uns bewusst für kklick entschieden. Insbesondere Lehrpersonen profitieren von kklick durch einen unkomplizierten Zugang zu Kulturvermittlungsangeboten mit engem Bezug zu den Kompetenzen im Lehrplan Volksschule. Kklick ist zentrale Anlaufstelle rund um die Kulturvermittlung und bietet eine reiche Palette an attraktiven Angeboten in den Sparten: Literatur / Musik / Theater / Kunst / Film & Multimedia / Brauchtum & Geschichte / Natur & Umwelt / Tanz / Baukultur. Interessierte können sich informieren und direkt buchen. Ein Besuch auf www.kklick.ch lohnt sich!

Geschäftsstelle kklick-Glarus

Für die Leitung der neuen Geschäftsstelle kklick-Glarus konnten wir Danièle Florence Perrin gewinnen. Nach ihrem Studium in Geschichte, Germanistik und Pädagogik an der Universität Zürich hat sie während über 15 Jahren als Sekundarlehrerin gearbeitet. Nebst der Weiterbildung in Natur- & Erlebnispädagogik hat sie der Bereich Kultur immer schon fasziniert. So ist es ganz natürlich, dass sie ihr Rüstzeug durch einen MAS in Kulturmanagement und einen CAS in Kulturvermittlung erweitert hat. Seit 2016 arbeitet sie für das Schweizerische Nationalmuseum und leitet im Museum des Landes Glarus Freulerpalast Näfels den Bereich Bildung und Vermittlung.



Kulturverantwortliche an Schulen Sind Sie interessiert, als Lehrperson in Ihrem Schulhaus als Kulturverantwortlicher zu wirken? Sie werden Ansprechperson in Sachen Kulturvermittlung, sensibilisieren das Kollegium für kulturelle Themen und tragen dazu bei, dass

kulturelle Aktivitäten einen Platz im Unterricht erhalten bzw. praxisnahe Angebote der Kulturvermittlung in und ausserhalb der Schule in Anspruch genommen werden.

Zwei Mal im Jahr finden Netzwerktreffen für Kulturverantwortliche, interessierte Lehrpersonen und Kulturschaaffende statt. Für Ihr Engagement als Kulturverantwortlicher erhalten Sie exklusiv den kklick-Kulturpass. Er ermöglicht freien oder vergünstigten Eintritt in Ausstellungen und Aufführungen sowie weitere attraktive Angebote von Ostschweizer Kulturinstitutionen, die Anbieter auf www.kklick.ch sind.

Wir freuen uns über jede Lehrperson, welche kulturell interessiert ist und aktiv dabei sein möchte zur Vernetzung von Kultur und Schule!

Kontakt

kklick - Kulturvermittlung Ostschweiz
 Geschäftsstelle Glarus
 c/o Hauptabteilung Kultur
 Danièle Florence Perrin
 Gerichtshausstrasse 25
 8750 Glarus
daniele.perrin@kklick.ch, 079 717 83 91

SRF my school

Auf der Webseite von «SRF mySchool» finden Lehrpersonen in der Rubrik «Themen» Filme mit Unterrichtsmaterial in Form von Zusammenfassungen, Unterrichtseinheiten und Arbeitsvorschlägen – stufengerecht und kostenlos. Die Sendungen sind für den Einsatz im Klassenzimmer geeignet. Sie befassen sich mit der ganzen Themenpalette, die sich aus dem Lehrplan 21 ergibt. Berücksichtigt werden dabei Primar- und Sekundarschulen, sowie auch Berufs- und Mittelschulen.

Unter «Suche von A bis Z» sind alle Beiträge in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Mit der Suchfunktion und den Fächer- und Stufenfiltern finden Sie schnell und einfach die gewünschte Sendung.

Fast alle «SRF mySchool»-Sendungen können kostenlos und in voller Länge im Play SRF angeschaut werden. Ein Besuch auf der «SRF mySchool»-Webseite ist auf jeden Fall lohnenswert.



Arbeitsgruppe Lehrmittel

Die Arbeitsgruppe Lehrmittel erstellt den Rohling der kantonalen Lehrmittelliste. Zu diesem Zweck treffen sich die Mitglieder, welche Delegierte der drei Gemeinden sowie des Berufsverbandes LGL sind, mindestens zweimal jährlich. Der Rohling der Lehrmittelliste kann gemeindeintern weiter bearbeitet werden und enthält obligatorische, alternativ-obligatorische sowie ergänzende Lehrmittel und Unterrichtshilfen. Die Arbeitsgruppe verfolgt den schweizerischen Lehrmittelmarkt und stellt den Informationsfluss bezüglich des Lehrmittelgeschäfts innerhalb des Kantons sicher. Die Mitglieder sind die

Ansprechpartner für die Abteilung Volksschule, transportieren die besprochenen Themen in die Gemeinden sowie in den LGL und bringen ihrerseits lehrmittelbezogene Themen aus ihren Gremien in die Arbeitsgruppe ein. Bezüglich der Aufnahme von neuen Lehrmitteln gilt es zwischen ergänzenden und obligatorischen, respektive alternativ-obligatorischen Lehrmitteln zu unterscheiden. Lehrmittel zur Aufnahme im ergänzenden Status können von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe oder von den im Kanton arbeitenden Lehrpersonen selbst gestellt werden. Damit ein

solcher Antrag in der Arbeitsgruppe behandelt wird, ist das Formular Datenblatt Lehrmittelantrag auszufüllen. Dieses Formular kann über die Mitglieder der Arbeitsgruppe bezogen werden. Die unterrichtsleitenden Lehrmittel im obligatorischen und alternativ-obligatorischen Status werden vom Departement Bildung und Kultur nach Anhörung der Arbeitsgruppe Lehrmittel bewilligt. Falls Sie lehrmittelbezogene Anliegen haben, zögern Sie bitte nicht und wenden Sie sich an Ihre Schulleitung.

Vorstellung Andrea Kamm, Sekretariat Volksschule

Im Juni 2019 durfte ich meinen Vorgänger Sandro Caroppo im Sekretariat der Volksschule ablösen, wo ich mich in freundschaftlichem und lebendigem Umfeld sofort am richtigen Platz gefühlt habe. In der Vergangenheit hatte ich die Möglichkeit in vielen verschiedenen Bereichen Er-



fahrungen zu sammeln, da ich auch gerne mal eine neue Herausforderung annehme. Nach der KV Ausbildung war ich im Verkaufsinendienst, als Projekt- und Marketingassistentin für eine Schüleraustauschorganisation, im Schulsekretariat (Glarus Süd) und letztes Jahr, als kleine Büroauszeit, im Gastgewerbe tätig. Ich habe Weiterbildungen im HR und Marketing absolviert, ging zwischendurch meinem Fernweh nach und bereiste unter anderem Neuseeland, Kanada und die USA. In der Zwischenzeit bin ich ein wenig sesshafter geworden und lebe wieder

in Linthal wo ich aufgewachsen bin. Ich freue mich überaus, dass ich die Chance erhalten habe, im spannenden und abwechslungsreichen Umfeld der Abteilung Volksschule für meinen Heimatkanton mitzuwirken und bin gespannt, welche Aufgaben in dem Bereich noch auf mich zukommen.

Vorstellung Jana Müller, Sekretariat SPD

Endlich das EFZ im Sack! Nach meiner dreijährigen Ausbildung zur Kauffrau EFZ, bei der ich bereits reichlich Verwaltungsluft schnupern durfte, konnte ich nun direkt im Departement Bildung und Kultur anschliessen. Ich darf das Sekretariat vom Schulpsychologischen Dienst infolge einer Mut-



terschaft übernehmen, weiter übernehme ich zudem den administrativen Teil der Fachstelle Integration und dann werde ich auch noch die Stipendienstelle unterstützen. Man merkt, langweilig wird es mir sicher nicht so schnell! Mein Start war und ist intensiv, ich bin aber sehr glücklich, dass sich diese Tür geöffnet hat und ich so meine ersten Erfahrungen in der Berufswelt sammeln darf! Ich freue mich auf viele neue Kontakte und eine Menge Neues zu lernen.

Beratungs- und Informationstelefon:

☎ 043 305 50 50
Montag – Freitag
15.00 – 18.00 Uhr

Die Beratungsstelle bietet

- einen direkten Draht zur persönlichen Beratung für Lehrpersonen, Schulleitende, Schulkommissionsmitglieder und für Anliegen von Teams und Schulen
- kostenloses Erstgespräch am Telefon
- gezielte Vermittlung von Beratungs- und Fachpersonen
- Informationen zu unseren Angeboten beratungstelefon@phzh.ch